



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius/ dem Libanio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Wie sich Basilius von Trizend in der Lernung und Wolredtheit gelübet habe.

dein nicht mehr ingedenck/inn deiner Jugend wol gekennet/vnd befunden/das du damals mit Messigkeit/ auch den Alten nichts beuorgegeben hast/darzu inn einem solchen Statt/darinn allerley Frewd vnnnd Wollustbarkeit ihren Fortgang haben Gleichfalls thatest du dir durch embsige Lernung vnnnd Wolredtheit/ bey dir nichtlich ein grossen Ruhm vnnnd Namen schöpffen. Nach dem du aber auch ver meyntest/wie du die grosse Statt Athen sehen müstest/vnnnd derowegen auch nach Celsum dahin beredtest/hab ich mich seiner halben vber die massen gefrewt/das sich deiner Freundschaft vnderfangen hat. Als du aber wider kamest/vnnnd dein Vaterland bewohntest/thät ich zu mir selber sprechen: Was thut Basilius jetzt der/Was für ein Leben mag er ihm erwählt haben. Hat er vor Gericht zu stehen? Oder tritt er inn die Fußstapffen der alten Redner? Oder thut er sonst die Kinder vnserer Väter selig/in der Kunst wol vnd zierlich zureden/vnderrichten. Wienun erliche zu mir kamen/vnnnd mich berichtereten/das du vil ein bester vor dir hättest/auch einig vnnnd allein darauff bedacht wärest/wie du Gott gelien möchtest/vnd ein solches für alles Gold vnd Silber begeretest/da hab ich sampt allen Cappadociern selig gesprochen/seycemal du dir diß Leben selbst wählst/sie aber ein solchen Burger darstellen vnd fürzeigen können.

Das aber Phirminus vberal den Sig behalten/ist mir wol bewußt/dannenn ist ihm die Kraffe der Wolredtheit hergeflossen. Ob er aber schon vil mangfaltigs Lob erlanget hat/so weyß ich doch nicht/das ihm jemalen ein solches begegnet sey/wie ich jezunder auß deinem Schreiben vernommen hab/Dannenn groß vnnnd herrlich muß ich von ihm halten/das du derjenig bist/so ihm Zeugnis gibst/das sein Ehr vnnnd Würdigkeit niemand zu vergleichen sey. Mich dünck aber/du habest mir sie zugesandt/che du Phirminum gesehen hast/sonst hätte ich Brieff nicht gehabt. Was ist aber jezunder des Phirmini Thun oder Fürnehmen. Er ist noch auff dem hochzeitlichen Fest. Oder es hat villeicht langst sein Ehe schaffte erreyche/aber der ganze Rath vnd alle Notturnst wehret noch. Ist auch die Hoffnung vorhanden/das er sich der Wolredtheit widerumb beflissen werde. Er geb vns hierüber ein Antwort/vnd ein solche/die angenemb vnnnd lieblich se. Woser vns aber sein Antwort nicht gefällt/so wirdt er vns doch von dem erledigen/das wir nicht immerzu die Thor anschawen döffen. Ferner wann jezunder Phirminus selber zu Athen wäre/was würd der Rath bey vns anders geche an haben/dann das er einem den Salaminischen Handel auffgelegt vñ befohlen hätte. Sichst du/wie mir allein von deinen Burgern Schmach vnnnd Unbilligkeit zugezogen wirdt/jedoch kan ich die auß Cappadocia/zulieben vnnnd zuloben nichts hören. Ich wünsch aber/das sie gegen mir etwas milder werden/woser sich also bleiben/muß ich gedulden. Phirminus hat vier Donar bey vns gewohnt/aber nie keinen Tag müßig verzehret. Was er aber colligiert vnnnd zusammengetragen/das wirst du sehen/vnd dir ein solches villeicht nicht miß fallen lassen. Was für einen Beystand muß ich anruffen/das er dermalen eins widerumb zu uns komme. Wann die von einem Rath recht weiß vnnnd verständig seyn/so werden sie thun/was gelehrten Leuten wol ansteht/vnnnd ihn hernach verehren/weylt man ihnen anfangs becribt vnd trawrig gemacht ist worden.

Basilius/ dem Libanio.

Die 144. Epistel. Der Griechische Text ist althit auch durch/ vnd thut die Karatzen nicht recht zusammen stimmen.

Schaw zu/ein anderer auß Cappadocia/nemblich mein Sohn selber/der zu dir kommen/welcher vns den Standt/darinnen wir seynd/wol vergonnt. Demnach soll er als ein Bruder des vorigen/auch inn gleicher Weise nicht allein bey mir/als seinem Vatter/sondern auch bey dir als seinem Lehrer/gehalten werden. Möchten auch die/so von vns zu dir ziehen/ein größtes Vortheil haben. Diß aber red ich nicht darumb/das dein Ehrwürde die dein Freund nicht höher bedencken oder verehren möge/sondern das sich dein Eerwurd Gutthat gegen allermeniglich außbreitet. Dißem Jüngling aber wirdt es ge

nugsam vnd nützlich seyn/wann er zuuor/ehe ihn das gestanden Alter vnnnd nachfolgende Zeit ergreyffe/in gemeynen Sachen vnderwisen wirdt/Es ist auch mein Begehren/du wollest vns disen widerumb zuschaffen/welcher vnser bittens/vnd deiner Ehr/so dir durch die Wolredendheit zusiehet/ganz würdig ist/er bringe auch einen mit sich/der in gleichem Alter/auch ebner massen inn der Kunst zureden be- rühmt/eines ehelichen vnd hohen Geschlechtes/vnd vns als ein guter Freund/wol befohlen ist. Diser hoff ich/wirdt nicht weniger bey dir gelten/wiewol er Reich- thamb halber gegen andern weyt dahinden bleibe.

Libanius/dem Basilio.

Der weys/das du dise Wort offtermals schreiben wirdst:(Schaw zu/ein an- derer auß Cappadocia thut zu dir kommen) dann du wirdst mir/wie es sich ansehen läst/noch vil hernach schicken/seytmal ich vberal vnd ohn vnderlass/ von dir gerühmet werd/dardurch du die Väter eben so wol als die Söhn/auff- wegig machest. Was sich aber mit deiner guten Epistel zugetragen/das kan ich dir nicht verhalten. Es thäten ihr nicht wenig/auf denen so zu der Oberkeit verord- net seynde/vmb mich ringsweiß herum sigen/vnder welchen auch der fromb Alpius/des Hieroclis Enicklein/von der Schwester her/einer war. Nach dem ich nun dein Schreiben/von denen die zu mir kamen/empfangen hätt/durchlaß ich dasselbig inn der Stille/vnd sprach endlich lachender vnnnd frolockender Weis: Wir seyn vberwunden. Sie aber fragten vnd sagten/durch was Sig bist du vber- wunden/Wie kombt es das du nit hierüber erawrest: Ich antwortet: Durch ein gutes vnd schönes Schreiben/bin ich vberwunden/vnd Basilius ist der Obfiger/ auch bin ich ihm mit sonderer Freundschaft verwandt vnd zugethan/deshalben thu ich mich erfreuen. Als ich dise Wort redet/haben sie auß dem Brieff selber/sol- chen Sig zu erkennen begeret. Demnach thät ihn Alpius öffentlich verlesen/vnd die gegenwärtig waren/hörten zu/vnnnd fälleten nachmals disen einhelligen Sentenz/das ich die Warheit geredt hätte/vnd der gedachten Brieff verlass/be- hiele ihn/vnnnd gieng hinweg/thät ihn auch/wie ich vermercket/andern fürzei- gen/vnnnd mir denselbigen schwerlich widerumb zustellen. Derowegen so schreib dergleichen vil/vnd vberwind mich darmit/dann das heys ich vberwunden seyn. Du redest auch recht von dem/das wir vnser Ding nicht nach dem Gelt richten/ oder anschlagen/sondern es begnügt den/so nichts zugeben hat/das er etwas em- pfahet/Dann wann ich vernimb/das sich ein Armer der guten Kunst vnd Wolre- dendheit beflisset/so thut er mehr/weder alle Reichen bey mir gelten/wiewol wir dergleichen Meister nicht erfahren haben/aber vns ist nicht gewöhnt/inn disem Stück frömmere zuseyn. Demnach wölle sich kein Armer/allher zuziehen/verdris- sen lassen/wann er allein so vil inn Besizung hat/das er die Arbeyt des studierens erdulden kan.

Basilius/dem Libanio.

Was wolt ein solcher hoher Redner nicht fürbringen döffen: Welcher zwar selber bekemte/es sey die Eigenschaft diser Kunst/das einer/wann es ihm geliebt/Kleine Ding groß/vnnnd die grossen entgegen klein vnd gering ma- chen könne/welches Stück du an vns erzeiget vnd bewisen hast: Dann meinen gar- stigen Brieff/(wie ihr ihn ohne Zweyffel/als die sich allein ob hoher Wolredendheit belustigen/nennen werdet/der auch nicht besser ist dann diser/so setz inn deine Hand kombt) hast du mit solchen Wirten erhebt vnnnd gerühmet/als ob du von vns vberwunden seyest/vnnnd im Schreiben vns den Sig vor menigklich zuthey- len müßtest. Mich gedunckt/du thüst eben als die Eltern/wann sie mit ihren Kin- dern spielen/vnd allerley Kurzweil ansahen/ihnen gleichsfahls den Sig zuschrei- ben/vnd die Ehr vergonnen/dardurch den Eltern nichts abgeht/vnnnd die Kin- der zu Ruhm vnnnd löblichem fürhaben/je länger se mehr gereizet werden. Ich kan mit Worten nicht genugsamb aussprechen/wie höchlich mich dein Red/dav- innen

Basilius thut dem Libanio zuen auß Cap- padocia zusehen.

Die 145. Epistel.

Basilius wird von Libanio vmb Lieblich- keit willen sei- nes Schrei- bens/ein Sig- ger vnd Ob- berz genant.

Die 146. Epistel.

Gleichnuß von den Eltern/ die mit ihren Kindern man- cherley Spi- tel Kurzweil treiben.